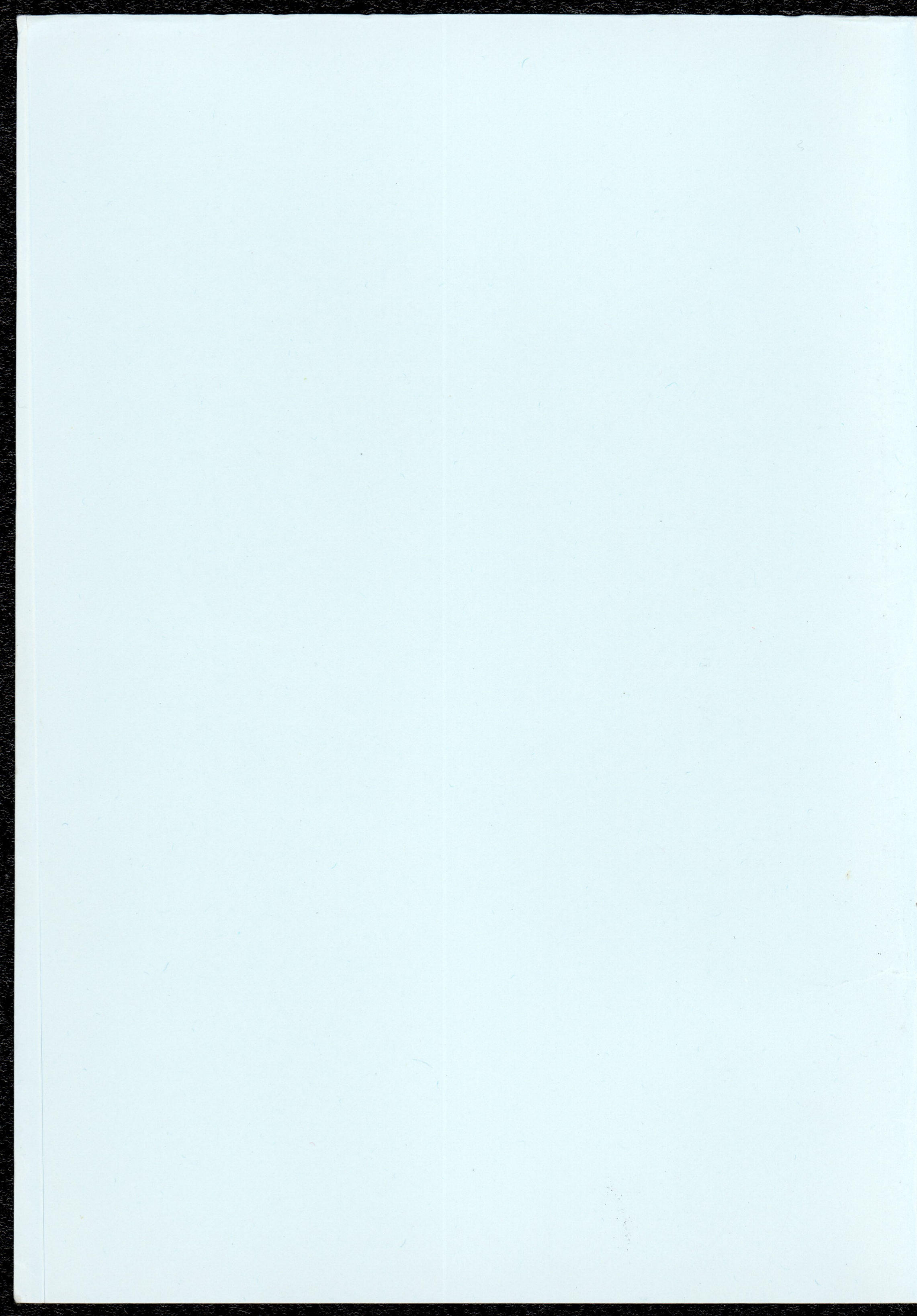
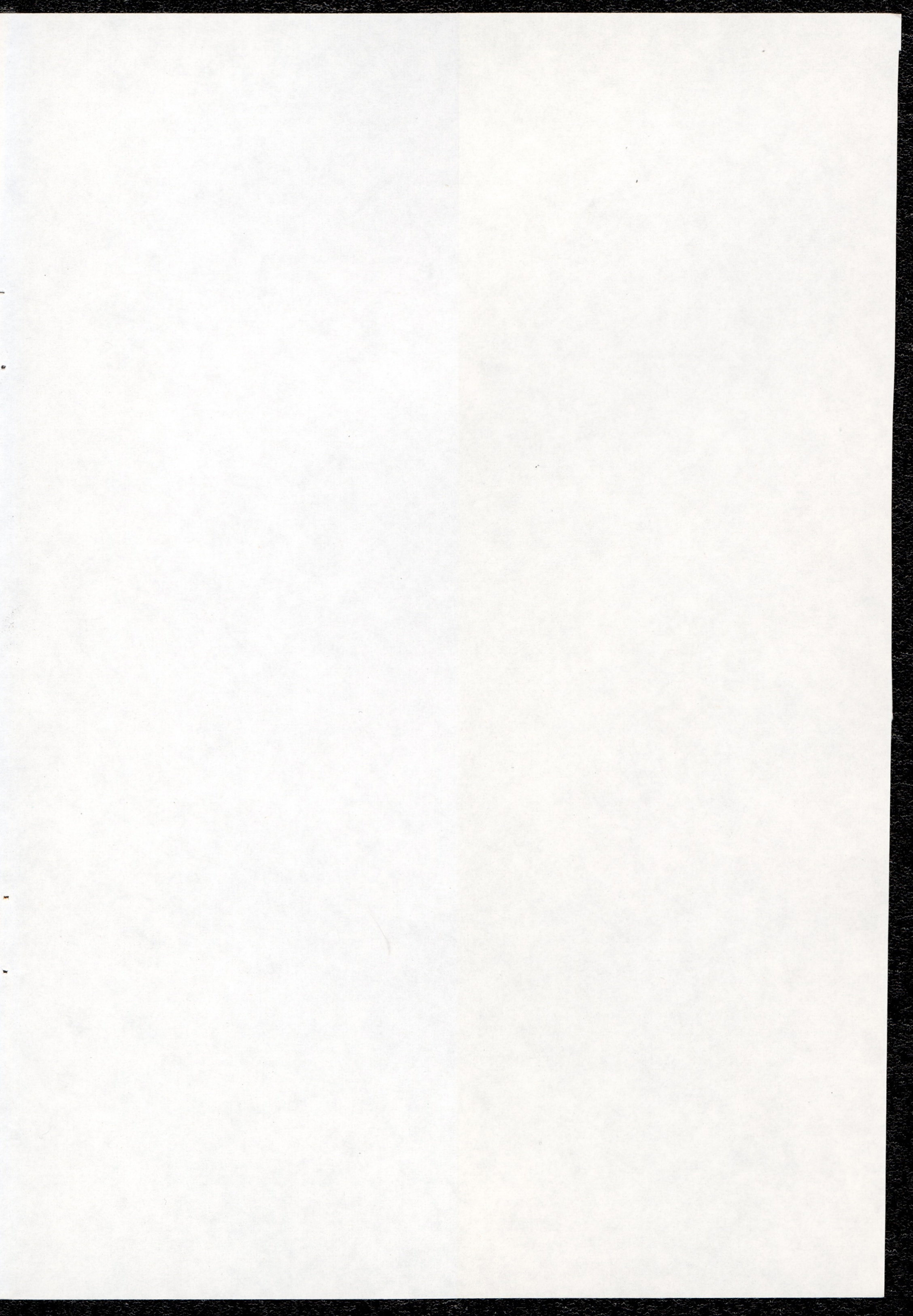
# WAS SOLL'S

ein literarischer Versuch von AnDie Z.





2.(überarbeitete) Auflage Sept. 1994



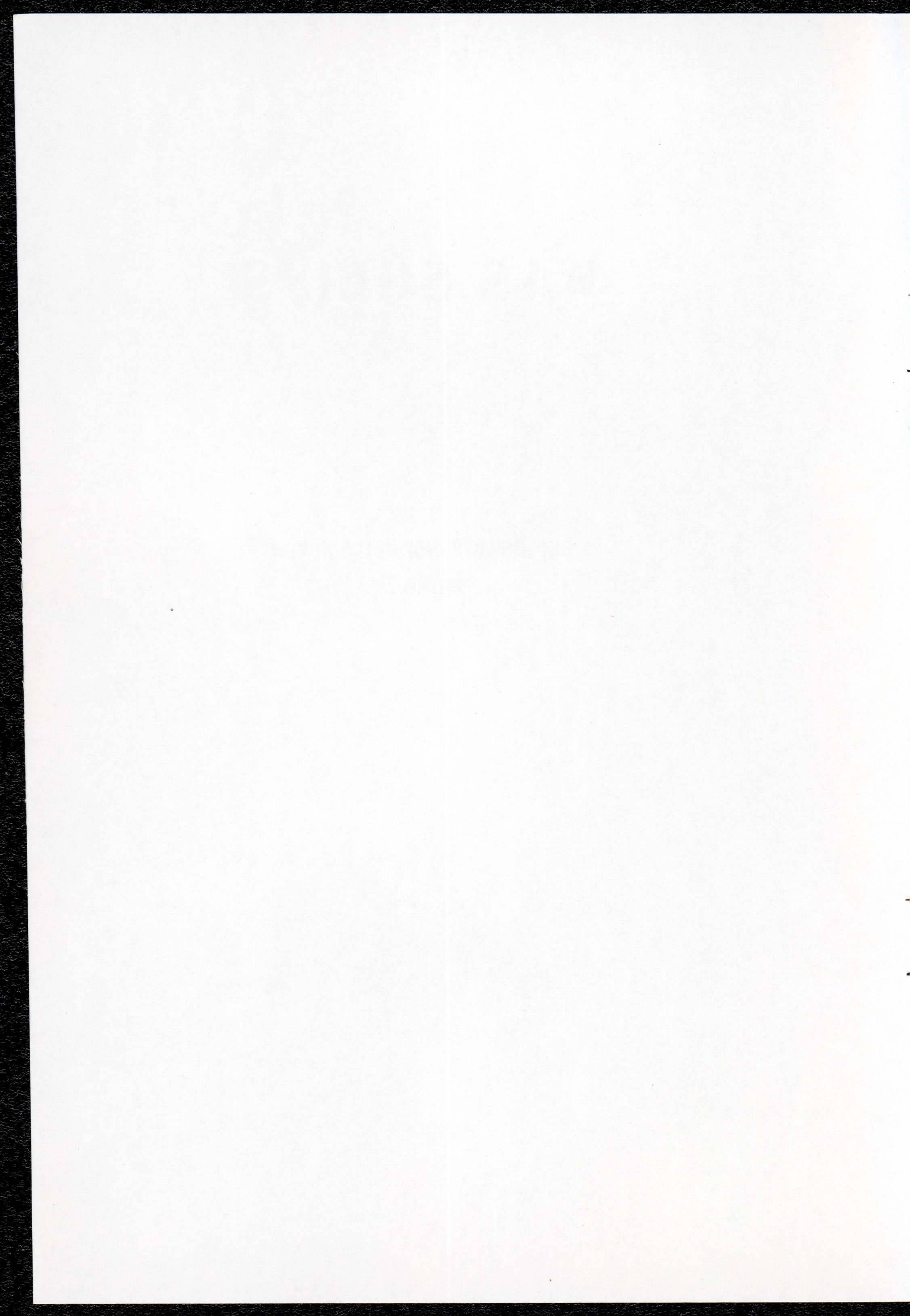
Umschlag: Paul Daniel, Berlin

Druck: Jane Sikorski, Copyshop 18, Berlin

# WAS SOLL'S



ein literarischer Versuch von
AnDie Z.



## Neid auf einen Toten

Er hatte Geld
ich nicht
Er liebte das Leben
ich nicht
Er liebte die Menschen
ich nicht
Er war intelligent
ich nicht
Er konnte Konversation betreiben
ich nicht
Er sah gut aus
ich nicht
Er hätte Frauen haben können
ich nicht
Doch er war schwul
ich nicht
Nun ist er tot
aber ich lebe ...
und beneide ihn noch immer.

## Zeitungsleser

Da sitze ich nun in dieser Kneipe
allein an meinem Tisch
mit der verdreckten Decke
und trinke mein wasweißichwievieltes Bier,
drücke eine Kippe im Aschenbecher aus
und stecke mir sofort eine neue an,
blättere gelangweilt in der Zeitung
eines vorangegangenen Tages
und blicke ab und zu,
eingenebelt vom Qualm meiner Zigarette,
verstohlen über den Rand der Zeitung
zu den anderen Gästen hinüber.
Ich sehe einsame Gestalten,
die allein an ihren Tischen
mit den verdreckten Decken sitzen,
ihr wasweißichwievieltes Bier trinken,
eine Zigarette nach der anderen rauchen
und ab und zu verstohlen
über den Rand ihrer Zeitung schauen.
Mein Gott,denke ich,so möchte ich
nicht enden.

## Ein hochheiliges Versprechen

Es war nach einer Party,auf der ich
nach langer Zeit endlich mal wieder
eine Braut kennengelernt hatte.
Ich wollte mit ihr schlafen
und sie wollte es eigentlich auch,
doch sie stellte da so ihre Bedingungen:
"Du mußt mir aber versprechen,
daß du niemandem davon erzählst!"
"Okay,von mir aus," sagte ich,
"aber warum?"
"Naja,weißt du,ich mag dich
ja ganz gern,wirklich,aber
du bist nun mal nicht gerade der Typ,
von dem eine Frau träumt."
Der Alkohol mußte ihr Mut gemacht haben:
"Ganz geradeaus gesagt,du siehst
nicht besonders gut aus."
Das hatte sie fein umschrieben,
nur,daß ich nicht wie Apoll oder Paris aussah,
wußte ich von allein,und ich dankte
dem guten Mann da oben auch,daß er mir
nach langer Zeit endlich wieder
eine Frau ins Bett gelegt hatte.
Aber erstens war ich nicht hier,
um eine Diskussion über mein Aussehen zu führen,
und zweitens war die Braut da neben mir
auch nicht gerade eine der Schönsten ihrer Gattung.
Wie gesagt,ich hatte keinen Bock
auf langwierige Gespräche,
ich wollte nur vögeln,und

ich wußte,sie wollte es auch.
Also gab ich ihr mein hochheiliges Versprechen,und
es wurde ein verdammt guter Fick.

## Straßenblick

Da gibt es diesen Typen
mit dem Cowboyhut,der
wie old John Wayne
durch die Straße stolziert
und statt eines Revolvers
eine Flasche Billig-Fusel
in der Rechten hält.

Und da gibt es die Oma,
die täglich ihren Dackel Gassi führt
und abends die Bullen benachrichtigt,
wenn irgendein Besoffener
an die Bäume pinkelt.

Und dort ist der Yuppie,
der jedes Wochenende
seinen Sportwagen putzt und
wohl trotzdem heimlich onaniert.

Und hier an der Ecke
ist diese Kneipe,
die nichts zu bieten hat
außer einem warmen Bier,
miesen Essen und miesen Typen.

Und gegenüber hängen
die riesigen Werbetafeln
mit den noch größeren Versprechungen
und Verlockungen und Spartips,

übersprüht mit Hakenkreuzen
und Schwüren der Liebe.

Und da ist die Hausfrau,
Mitte Fünfzig und arbeitslos,
die Tag für Tag
ihre Fenster putzt
und dennoch nichts
von der Welt sieht.

Und da ist dieser Träumer,
der bei Bier und lauter Musik
in seiner Bude hockt,
dies alles aufschreibt und hofft,
einmal ein Dichter zu werden.

Kennen Sie ... BILD?
oder
Vierzig Jahre und
kein bißchen weise *

Kennen Sie den Mann
mit den großen Ohren
und der näselnden Aussprache,
der es trotzdem geschafft hat
18 Jahre Außenminister zu bleiben?

Kennen Sie den Medizinstudenten,
der sich im Rausch
von Mädchenblut ernährte,
während die Nachbarschaft
seelenruhig weiterschlief ?

Kennen Sie den Hollywood-Star,
der mit einer Lüge
seinen Busenumfang um
glatte 2,5 cm vergrößerte
und dennoch einsam an einer
Überdosis Tabletten starb ?

Kennen Sie das gemeine Nacktmodell,
das dem unschuldigem Vater
eines Tennisidols
ein gerade geborenes Kind
unterjubeln wollte
und heute im Gefängnis sitzt ?

Wissen Sie,daß ostdeutsche Frauen
im Bett besser sind,
und die Bluse offener tragen,
und daß die Penislänge
für den Liebesakt

doch entscheidend ist ?

Kennen Sie die Bestie von Beelitz,
welche des Nachts heimlich
die gebrauchte Unterwäsche
der Freundin auftrug
und so kleine Mädchen erschreckte,
so daß besagte Freundin
anschließend nackt vor der Kamera
darum trauern mußte ?

Kennen Sie die 10 reichsten Junggesellen
und die 10 besten Frauenärzte
und die 10 besten Bäcker
und die 10 dümmsten Bauern ?

Wissen Sie,warum die Deutschen
trotz einer Niederlage die Größten sind
und weshalb die Sportlerin
trotz Geld und Doping
kein Glück in der Liebe hat ?

Kennen Sie den Ex-Parteichef,
der früher junge FDJlerinnen vernaschte,
heute in einer Botschaft lebt und
eigentlich längst hätte tot sein müssen ?

Kennen Sie die suizidgefährdete Prinzessin
und den schwulen Talkmaster
und die exhibitionistische Sängerin,
den gehörnten Ehemann und
die verschmähte Geliebte,
die teuerste Prostituierte und
die sexbessenen Alt-Funktionäre ?
Kennen Sie die Machenschaften
der Stasi-Seilschaften und
die miesen Tricks sogenannter Asylanten,
kennen Sie das "gesunde Volksempfinden"
und wissen Sie,wie Sie sich

vor einem Aids-Kranken schützen können ?
Wissen Sie,wer Ihren Wohlstand gefährdet und
wer für SIE kämpft ?

Ja ?!

Dann kennen Sie BILD !

* Das Gedicht entstand im Sommer 1992 aus Anlaß
des 40jährigen Erscheinens der BILD-Zeitung.

## Abschied ohne Tränen

Die ersten achtzehn Jahre
meines Daseins lebte ich
in einem ziemlich miesen Kaff
von ungefähr 40000 Leuten,
irgendwo im Osten Deutschlands.
Wenn ich heute an diese Zeit
zurück denke,fällt mir wieder ein,
wie ich als Kind mit meinem Vater
durch die angrenzenden Wälder
latschen mußte,um
irgendwelch bescheuerte Pilze
zu suchen,von denen ich
dann doch kein Stück aß.
Und dann war da die Geschichte
mit der Fanta-Dose,in die wir
reinpißten und das Zeug einem Typen
zu saufen gaben und wie ich mir
beim anschließenden Anschiß meiner Alten
fast selber in die Hosen pinkelte.
Und ich denke zurück,wie man mir
in der Schule den Schneidezahn
rausschlug und ich seitdem
mit dieser Visage rumlaufen muß.
Dann kam die Sache mit dem Punk
in Gange und die Arschgeigen
in meiner Straße glotzten blöde
und meine Mutter schämte sich
und wurde vor Scham beinahe krank.
Da war diese beschissene Stadt mit
ihren beschissenen Kleinbürgern
und mich langweilte dieses Nest
mit allem und allen,was in ihm war.
Ich hielt es nicht mehr aus
und ich wollte raus,und
ich kam raus.

## Was solls ?

Neulich abend sah ich
im Fernsehen diesen Film
mit Liz Taylor und Rock Hudson
und James Dean,in dem Hudson
so einen reichen texanischen Farmer mimt
und Jimmy seinen armen Angestellten
und plötzlich erbt dieser arme Angestellte
ein Stück Land und findet darauf Öl
und er läßt einen Haufen Bohrtürme errichten
und er fördert Öl,immer mehr und mehr
und wird furchtbar reich und mächtig,
noch reicher und mächtiger als der Farmer,
und nun zeigt Jimmy Dean seinem
Widersacher Hudson mal so richtig,
was eine Harke ist.
Ich hatte vorher gelesen,daß sich
die beiden auch im richtigen Leben,
während der Dreharbeiten zu diesem Film,
nicht sonderlich mochten,und das,
obwohl sie beide schwul waren.
Aber was heißt das schon !
Ich bin nicht schwul,also,
wie man so schön sagt,
auf das andere Geschlecht fixiert,
aber es gibt Frauen,die ich
partout nicht mag,
und sicher gibt es noch mehr Frauen,
die mich auch nicht gerade für
einen tollen Typen halten.

## Immer nur das Eine

Von Männern habe ich endgültig
die Schnauze voll,sagte sie.
Sie war bereits geschieden
und auch der letzte Lover
hatte nicht die erhoffte
Glückseligkeit gebracht.
Männer wollen immer nur
das Eine,sagte sie
aber eigentlich wollte sie das auch.
Und so kamen wir zusammen
für die eine Nacht;
ich wollte nur das Eine
und sie wollte es
und schließlich wußte ich
gar nicht mehr,wer hier wen
aufs Kreuz gelegt hatte.

## Mit der Knarre in der Hand ...

Es gibt Momente im Leben
da wünschst du dir
du hättest eine geladene Kanone
in deiner Hand
und könntest wie old John Wayne
für Gerechtigkeit sorgen,
für deine Gerechtigkeit.

Dieses eiserne Ding
randvoll mit scharfer Munition
verleiht dir eine gewisse Sicherheit,
Macht und die Möglichkeit
schlagartig Veränderungen
in deiner Umgebung hervorzurufen.

Du bist ein völlig neuer Mensch,
kannst förmlich spüren,wie
die Macht,die Gewalt des Revolvers
über deine Hand,deinen Arm
in deinen Leib bis in den Kopf dringt.

Und aufeinmal bist du nicht mehr
der elende kleine Wichser
für den dich die Mehrheit
der menschlichen Gesellschaft hält,
zumindest nicht,solange
du die Mündung deiner Kanone
in ihre Richtung hältst.

Aber irgendwann wirst du
abdrücken müssen,um den
Glauben an deine Stärke aufrecht
erhalten zu können und
irgendwann hast du dann

die letzte Kugel verschossen und
du stehst da mit deiner
leeren Knarre in der Hand
und du bist wieder
das kleine Arschloch
von nebenan
und die Meute wird über dich
herfallen und ihrerseits
Gerechtigkeit üben.

John Wayne wird weiter über
die Leinwand reiten,
mit dem Colt in der Hand
für seine Gerechtigkeit sorgen
und am Ende des Films,wenn
seine Gegner tot oder geflohen sind,
wird er in den Armen einer
liebenden Frau versinken,aber
dann liegst du längst verscharrt
und vergessen in der Grube
und kannst nur noch auf
Gerechtigkeit im Himmel hoffen.

## Die Vorgängerin

Da liegst du nun mit deiner
neuen Freundin im Bett,
der Fick hat hervorragend
geklappt,alles lief wie am Schnürchen,
sie hat zur rechten Zeit nach
deinem Schwanz gegriffen
und ihn eingeführt und du hast
im rechten Augenblick abgedrückt.
Ihr seid beide zufrieden,
flezt euch erledigt auf dem Bett,
raucht eine Zigarette
und glaubt an die große Liebe.

Du kennst ihre Wohnung
und sie kennt deine,
sie bewundert deine Büchersammlung
und du ihre großen Titten.
Ihr ward zusammen im Kino,
zum Essen,zum Konzert und
wer-weiß-noch-wo,
aber meistens hängt ihr in deiner
Bude rum,trinkt sauren Wein,
raucht selbstgedrehte Zigaretten
und während sie in deinen Büchern
blättert,spielst du an ihren
Brüsten rum.

Sie lacht gern und viel,
du hörst sie gern lachen,
ihr habt euren Spaß,
noch mehr rauchen,
noch mehr trinken,
noch mehr vögeln.
Also alles ist im Lot,

du hast deine Ex-Frau schon
so gut wie vergessen.

Aber eines schönen Tages
fängt sie plötzlich an
von ihren und deinen Verflossenen
zu sprechen.

Also,mein letzter Typ,
sagt sie,
der war voll runter.
Arbeitslos,nur noch saufen
und im Bett hat er keinen
mehr hochgekriegt.

Scheiße,sagst du,
war echt schlimm,was ?
und denkst,was geht mich das an !

Und der Kerl davor,
das war so´n Öko-Freak,
Blumen,Peace und so´n Scheiß,aber
der war in Ordnung,
zumindest sind wir noch befreundet.

Achso,antwortest du,
kenn´ich den?,
mit einem Unterton von Eifersucht.

Nee,ich seh ihn auch kaum noch.
Er hat ´ne neue Flamme,
so´ne Blumensammlerin,
verstehste ?

Du lachst mit ihr
über ihren Gag,steckst dir eine
neue Zigarette an und
glaubst,das Thema sei damit
abgeschlossen.

Außerdem,sagt sie,bist du
da ganz anders.Nicht so primitiv
wie die anderen.
Du hast Niveau,sagt sie
mit einem Blick auf deine Büchersammlung,
du hast Verständnis und ...
du bist verdammt gut im Bett.

Du fühlst dich geschmeichelt,
lächelst und ziehst cool
an deiner Zigarette und
stößt nur ein kurzes Naja hervor.

Aber wie war das eigentlich
mit deiner Ex-Freundin,
Susi hieß sie,nich ?
Warum bist du eigentlich mit
ihr auseinander ?

Laß uns von was anderem reden,Baby !

Warum denn,erzähl doch mal !
Schließlich wollen wir
doch ehrlich zueinander sein
und außerdem habe ich doch auch
irgendwie ein Anrecht darauf.

Da gibt´s nichts zu erzählen,
es ist aus und vorbei,okay ?!

Hey,was is´n los,
biste aufeinmal schüchtern
oder was ?
Kannste doch ruhig erzählen.
Wie war sie,was hat sie gemacht ?
War sie so gut wie ich ...
hat sie ihn auch in den Mund genommen ?

Hey,is gut,ja !
Ist doch scheißegal,wie sie war,
oder ?,schließlich sind wir
doch jetzt zusammen.
Außerdem muß ich mal pinkeln.

Du gehst auf´s Klo,
klappst die Brille hoch,
zwingst dir ein paar Tropfen ab
und denkst,
Was soll dieser Scheiß,haben
die Weiber nichts anderes im Sinn
als ihre Vorgängerinnen ? Sie
fängt genauso an,wie Susi und
die Girls vor ihr.

Du schüttelst die letzten
Tropfen ab und
gehst wieder zu ihr
ins Schlafzimmer.

Sie liegt fast
breitbeinig auf dem Bett,
noch immer nackt,und sagt:
Entschuldige bitte,war nicht
so gemeint,wie du vielleicht denkst.
Vergessen wir die Sache einfach,okay ?
Komm´her,
laß uns noch was machen !

Und während du dann auf ihr liegst
und in ihrem Unterleib
rumstocherst,weißt du
ganz genau,daß sie irgendwann
wieder von Susi und
den anderen anfangen wird
und das auch diese Beziehung
nur ein Intermezzo ist.

## Der alte Mann

Er war ein alter Mann
und wir mochten ihn nicht sonderlich
aber wir liebten seinen Garten
mit den Erdbeeren,den Kirschen
und den prächtigen Apfelbäumen.
Wir kletterten über den Zaun
und klauten seine Erdbeeren und Kirschen
und seine prächtigen Äpfel
und voller Stolz genossen wir
die gestohlene Frucht.
Wir waren oft nahe dran
erwischt zu werden,
der alte Mann schrie hinter uns her
er drohte uns mit den Bullen
und einmal hetzte er sogar
seinen Hund auf uns
aber der war ebenso alt wie der Mann
und gab,hechelnd wie ein Asthmatiker,
nach wenigen Metern auf.
Dann hörten wir,daß der alte Mann
gestorben sei,noch vor seinem
ebenso alten Köter
und wir stiegen wieder über den Zaun
und sicherten uns unser Erbe.
Doch dann kamen eines Tages
die Planierraupen und
walzten die Erdbeeren und Kirschen
und die prächtigen Apfelbäume nieder
und auf dem Gelände entstanden Garagen
zum Wohle der sozialistischen Autobesitzer.
Wir dachten einfach "Schade"
und merkten erst im nächsten Jahr
wie sehr uns der alte Mann fehlte.

# Vor Neil Young auf der Flucht

Neil Youngs "Out Of The Blue"
geht mir gehörig auf den Keks
obwohl ich weiß,daß der Song
den Sex Pistols gewidmet ist
aber ich habe keine Lust
mich mit dem Barkeeper rumzu-
streiten,weil der für meine
Proteste eh nur taube Ohren
und von Musik keine Ahnung hat.
Also sage ich nichts
zum Thema Musik und bestelle
mir lieber einen weißen Tequila
mit Salz und Zitrone
und während ich das mexikanische
Gesöff zu mir nehme,lausche
ich weiter den kastratenähnlichen
Gesängen des wahrscheinlich
wieder einmal unter Dope
stehenden Mr.Young,was zur
Folge hat,daß sich so all-
mählich ein inneres Unbehagen
bei mir einstellt und mich zwingt
einen zweiten Drink
beim Mann an der Bar
zu bestellen,aber der hat
anscheinend mehr damit zu tun
seinen Kopf im richtigen
Rhytmus zur Musik zu bewegen.
Ich will ihn bei seinen Yoga-
Übungen oder was immer das sein mag
nicht stören;deshalb verzichte
ich auf meine Bestellung
lege wortlos das Geld für den

einen Tequila auf die Theke
und gehe
in der Hoffnung
irgendwo einen anderen Laden aufzutun
mit besserer Musik und
einem aufmerksameren Barmann.

## Die Ratte oder Ein Alptraum

Ich mußte unheimlich scheißen
und schaffte es mit letzter Kraft
gerade noch so
meine Wohnungstür aufzuschließen.
Dann rannte ich aufs Klo,
ließ schon im Lauf die Hose runter
und hob beinahe erleichtert
den Klodeckel an,
da sah ich diese fette graue Ratte
im Becken,ein herrliches Exemplar
einer Wanderratte,"Rattus Norvegicus"
wie der Experte sagt.
Mit ihren funkelnden kleinen Augen
und den spitzen Nagezähnen
in der häßlichen Visage
starrte sie mich an,
ich wußte nicht,ob ich
zuerst kotzen oder meinem Durchfall
freien Lauf lassen sollte,
aber instinktiv knallte ich
blitzartig den Deckel wieder zu und
spülte und
spülte und
spülte.
Vorsichtig hob ich den Deckel
wieder an und lugte in das
Beckeninnere,
die Ratte war weg,
aber das Scheißen war mir auch
vergangen;mit der Ratte
war auch der Druck in meinen Därmen
schlagartig verschwunden.
Später las ich in der Zeitung

daß es in dieser Stadt
über 4 Millionen Ratten gibt
und es täglich mehr würden
und ich dachte nur noch daran
daß ich eines Tages nur die Alternativen
der Flucht oder des Suizides haben würde
oder ich mich schließlich
an meine neuen Hausgenossen gewöhnen müßte.

(Des)Interesse

Wir saßan schon eine ganze Weile
in diesem Besetzer-Cafe´
und sprachen über Sex,
Geburtstagskinder und
andere Kleinigkeiten
da sagte sie:
"Ich glaube,Du bist ganz schön
gleichgültig !"
"Ja,ich denke,ich bin ziemlich
gefühlskalt" gab ich zu.
"Genau das meine ich" sagte sie,
"Du bist einfach nicht interessiert
an Deiner Umwelt...Wir sitzen jetzt
schon 2 Stunden in diesem Laden,
und Du hast Dich nicht
ein Mal umgeschaut."
"Nimm es doch einfach als Kompliment"
scherzte ich,"daß ich mich ganz
auf Dich konzentriere.
Außerdem,was ändert es,wenn ich
jeden einzelnen Typen anglotze,
der hier reinkommt."
Ich hatte keine große Lust
über mein Interesse oder
Desinteresse an meiner Umwelt
zu diskutieren.
Vielmehr lag mir daran
wieder zum alten Gesprächsstoff
zu kommen,denn
ich hatte verdammte Lust
mit ihr zu schlafen
und betrachtete unser Gespräch
als eine Art Vorspiel.

Aber so wie es aussah
schien da bei ihr ein gewisses
Desinteresse vorzuliegen
und so wurde mir ziemlich schnell klar
daß es auch diesmal
nur beim Reden bleiben würde.

## Stau

Der Radiosprecher erzählt dir was
über´s Wetter und Verkehrsstaus
auf irgendwelchen Autobahnen
aber der einzige Stau
der dich wirklich interessiert
spielt sich unten
in deinen Samenleitern ab
und da du auch heute nicht
mit einer Auflösung rechnest
schnappst du dir irgendwann
ein Bier oder auch zwei oder drei
setzt dich vor dein Fernsehgerät
und läßt die schlechten Nachrichten
und miese Filme auf dich herabrieseln.
Wenn du Glück hast
läuft irgendwo gerade
einer dieser Soft-Sex-Streifen
und du hast endlich mal wieder
die Möglichkeit
einen nackten Weiberarsch
und pralle Titten
zu Gesicht zu kriegen
aber irgendwann deprimiert dich
das nur noch mehr.
Du machst die Kiste aus
rennst in die Küche und
reißt die nächste Sechser-Packung auf
und trinkst und trinkst
und schließlich staut sich das Zeug
in deinem Körper und
du schaffst es gerade noch rechtzeitig
auf´s Scheißhaus
um es wieder loszuwerden.

## Tägliche Nahrung

Ich habe mich heute ernährt
von zwei Bananen
sieben Flaschen Bier
1 1/2 Schachteln Zigaretten
und fast 1 Pfund Schmerztabletten
weil ich sonst befürchte
die Zahnschmerzen bringen
mich noch dazu
vom Dach meines Hauses
zu springen,
aber schließlich
schaffe ich es
vor Schmerzen
nicht mal mehr
den Dachboden zu erreichen
und so haue ich
all das Zeug in mich rein
obwohl ich mir
ziemlich sicher bin
morgen früh mit
Magenkrämpfen und Zahnweh
aufzuwachen,aber
das ist mir heute egal
denn ich kann froh sein
wieder einen Tag
überlebt zu haben
und schließlich gibt es
da ja noch
Bananen
Bier
Zigaretten
Tabletten
und Magentropfen.

## Irrtum

Er denkt
ich beneide ihn
um seinen Job
und die Kohle
dabei ist es
nur seine Frau
die ich ficken will
denn miese Jobs
gibt es reichlich
doch mit Frauen
sieht es da
schon anders aus
aber ich denke
er würde mir
die Geschichte mit
seinem Mädchen
genauso übel nehmen
wie die Gier nach dem Geld.
Also sage ich
lieber nichts
und laß ihn
in seinem Glauben
und während er mir
in überlegenem Tonfall
von seinen neuesten
Anschaffungen berichtet
starre ich
mit geilen Blicken
auf die Titten
seiner Frau.

## Auswege

Ich weiß nicht
wieviel man trinken muß
um zu begreifen,daß
das Leben immer weiter und weiter geht
so beschissen es einem
auch erscheinen mag
es sei denn
man engagiert sich einen Killer
oder erledigt die Sache selbst
weil man keinen Profi kennt
oder einfach nur
weil man versucht
gemäß der alten Angewohnheit
an allen Ecken und Enden zu sparen
aber wer geht schon
diesen letzten Schritt.
Und so bleibt den Typen
in den Brauereien und Schnapsbuden
nichts weiter übrig
als sich Tag und Nacht
den Arsch aufzureißen
damit wir alle
über die Runden kommen.

## Luftbelastung

Ich kannte mal einen
der fraß Bohnen
und Knoblauch
und all das Zeug
tonnenweise in sich rein
und dann lag er
glückselig auf seinem Bett
erfreute sich an der Musikalität
seiner Blähgeräusche und
schiß uns die Bude voll
bis sich ein stinkender Schleier
über unsere Köpfe senkte
und wir selbst im Winter
die Fenster aufrissen
um zu überleben.
Ein paar Mal hatten wir es
nicht rechtzeitig geschafft
und wir rannten luftringend hinaus
und kotzten uns gegenseitig
auf die frischgeputzten Schuhe.
Eigentlich hätte er dafür
eine Strafe verdient
aber wir waren danach jedesmal
so entkräftet und froh
überlebt zu haben
daß wir ihm verziehen.
Aber schließlich schafften
wir es doch und
wir schlossen ihn
ins Scheißhaus ein
und bei der nächsten Entladung
seiner tödlichen Gase
ist er dann

mitsamt der Kloschüssel
in die Luft geflogen
und ward nie wieder gesehen.
Jetzt wird er wohl über den Wolken
die Engelsgesänge mit
seinen Geräuschen und Düften begleiten
und dem lieben Gott und seinen Getreuen
den Himmel zur Hölle machen
und nur manchmal kommt er mir
noch in Erinnerung
denn wenn ich unter freiem Himmel stehe
und ganz tief durchatme
spüre ich ganz deutlich
den Gestank in der Luft.

## Rachegelüste oder
## Erinnerung an eine verlorene Zeit

Genossen,sagte er,
zwanzig Jahre lang habt Ihr
gefressen,rumgehurt und
auf Kosten des Staates gelebt.
Jetzt ist es an Euch
etwas davon zurückzuzahlen.
Der Dienst am Vaterland ...

Ich hätte ihm am liebsten
in die verlogene Fresse getreten,
diesem fetten Schwein in der
Uniform eines Oberstleutnants,
aber mein Dienstgrad ermächtigte
mich nicht dazu und ich hatte
keine große Lust,die Hälfte der Zeit
im Loch zu verbringen.

Später machte mich die Sau
noch fertig und putzte mich runter
vor versammelter Mannschaft
wegen politischer Unzuverlässigkeit
und solchem Kram
und er gab mir "weise Ratschläge"
für mein künftiges Leben
in der sozialistischen Gesellschaft
und beschimpfte mich und
meine Freunde als "Unrat" und "Abschaum"
und dann gab er meine Strafversetzung bekannt
und trotz aller Wut und Verzweiflung
war ich ein wenig stolz.

Ich schwor ihm heimlich Rache
und ich hielt die 18 Monate durch
aber mit dem Tag der Entlassung
verlor ich ihn aus den Augen
und das Vergessen erdrückte
meine Rachegelüste
doch ab und an
kommt die Erinnerung wieder hoch
und dann wünsche ich mir
seinen fetten Wanst
mit dem Bajonett aufzuschlitzen
und ihn mit den Ausgaben
des NEUEN DEUTSCHLAND von damals
auszustopfen.

## Gut für´s Geschäft

Wir sitzen zu viert
an einem Tisch vor dem Cafe´
die Kellnerin kommt
und während sie sich nach vorn beugt
um die Biergläser abzuladen
starre ich ihr in den Ausschnitt
zwischen den Brüsten hindurch
bis auf den Bauchnabel
und ich muß mich verdammt zusammenreißen
um nicht mit der Hand hinterher zu greifen.
Ich proste den anderen zu
trinke mein Bier
aber lasse die Kellnerin
nicht aus meinem Blickfeld verschwinden
und ich beobachte
wie sich dasselbe Schauspiel
an jedem Tisch wiederholt
wie die ihr gegenüber sitzenden Typen
in ihren Ausschnitt glotzen
und am liebsten zupacken möchten.
Und dann beeilen sie sich
mit dem Trinken
und bestellen Nachschub
für einen weiteren Blick
auf ihre Titten
und den Bauchnabel
und auch ich leere hastig mein Glas
winke die Bedienung heran
und immer,wenn sie die Gläser
mit einem Lächeln abstellt
schaue ich auf dieses
Meisterwerk der Natur
und spüre die neidischen Blicke
der anderen.

## Der Tod des Robespierre

Maximilien de Robespierre
schoß sich in den Mund
der Unterkiefer klappte runter
und er verlor die Besinnung
aber nicht das Leben
doch am nächsten Tag
schieben sie ihn unter das Beil
wie 21 seiner Getreuen zuvor
an diesem 28.Juli des Jahres 1794
und der Henker lacht laut
unter seiner Kapuze
ob des nahenden Feierabends
und der gute Maximilien versucht
das Lachen zu erwidern
aber versucht Ihr mal
mit einer kaputten Schnauze zu lachen.
Also zwinkern sie sich
nur kurz zu
und dann tut der Kapuzenmann
seinen Job und
**ratsch**
saust die Guillotine herab
und das abgetrennte Haupt des Robespierre
fällt in den Korb
aus Weidengeflecht
- er mochte immer die einfachen Dinge -
während der Mob tobt
vor Lust und Freude
weil er sich immer daran ergötzt
wenn es anderen an den Kragen geht.

## Scheiß Spiel

Ich hatte mich vollaufen lassen
und war nahe dran
aus dem Fenster zu springen
aber draußen war´s lausig kalt
und außerdem hatte ich Besuch
und es schickt sich nicht
für einen guten Gastgeber
sich vorzeitig zu verabschieden.
Also blieb das Fenster geschlossen
und ich am Leben
meine Gäste und ich tranken weiter
und allmählich ertrank der Frust im Suff
aber am nächsten Morgen
sah die Welt wieder
genauso beschissen aus
und glaubt mir
es kostete `ne Menge Kraft
sich nicht gleich wieder zu betrinken
oder ein Fenster zu öffnen.

## Sinnlos

Er hatte sich freiwillig
an die Front gemeldet
für Volk und Vaterland
und für die Zukunft
seiner noch ungeborenen Kinder
wie er so gern sagte
um sich selbst zu trösten
wenn er wiedereinmal
inmitten von Schlamm und Scheiße
auf dem Bauch lag
die Hände schützend über dem Kopf
vor den Kugeln und Granaten
der feindlichen Linien.
Aber schließlich
schossen sie ihm die Eier weg
und aus war der Traum
von Familie und Kindern
und dann schrie er vor Schmerz
an Körper und Seele
bis er einsam verreckte
und niemandem nützte sein Tod
weder Volk noch Vaterland
und am allerwenigsten
seinen ungeborenen Kindern.

## Lesestunde

Neonlicht ist schlecht
für die Augen,sagte sie
aber ich las weiter
in dem Buch
von dem ich nicht mal wußte
ob es mir überhaupt gefiel
und dabei trank ich Bier
und rauchte Zigaretten
ohne Filter,aber mit viel Würze
und ich fühlte mich
ziemlich gut drauf
bis mir die Augen weh taten
und dann dachte ich
das Leben ist auch nur
ein schlechter Roman
und ging hinauf
in ihr Zimmer.
Sie lag schon im Bett
und ich zog mich aus
und kroch zu ihr
unter die Decke
und dann las ich ihr
von den Augen ab
was sie wollte.

# Tod eines Beatle

Als John Lennon erschossen wurde
saß ich gerade mit ein paar Freunden beim Bier
und mir war sein Tod ziemlich egal
da ich mein Leben ganz angenehm fand
auch ohne ihn
und außerdem stand ich sowieso
mehr auf die Sex Pistols und The Clash.
Also verstand ich den ganzen Trubel nicht
als plötzlich die Nachricht seines Todes
aus dem Lautsprecher unseres Radios sickerte.
Seine große Zeit war eh vorbei und
was hatte der Typ in den letzten Jahren schon
getan,außer ein paar zweitklassige Songs
auf Platte zu pressen und
seine Frau vor laufender Kamera zu vögeln.
Aber die anderen Jungs flippten völlig aus
und sie sagten immer wieder
Scheiße! Scheiße! Scheiße!
und ertränkten ihre Trauer im Alkohol
und dann kam einer und schob
eine Kassette in den Recorder
mit Johns alten Liedern
über den Frieden und so
und dann sangen sie alle mit
zumindest die Refrains
nur ich trank weiter wortlos mein Bier
und verstand die Welt nicht mehr.

## Hoffnung

Ich sitze im Park
auf einer Bank
unter Bäumen
und auf meinem Kopf
landet ein herabfallendes Blatt
und dann hoffe ich
daß es dabei bleibt
und nicht irgend ein Vogel
von den Ästen runterscheißt.

Ich mache mir nicht viel daraus
in einem Park zu sitzen
aber manchmal ist man
gerade unterwegs
von irgendwoher
nach irgendwohin
und man könnte ganz gut
eine Pause gebrauchen
und dann kommt man zufällig
durch einen Park
und dann setzt man sich eben
um kurz auszuruhen
und eine Zigarette zu rauchen.

Und dann hofft man
in Ruhe gelassen zu werden
von den Vögeln
und den Menschen.

# Kummerkasten

Ich wollte Sex
und ich wußte
sie wollte Sex
aber die Sache hatte
einen kleinen Haken:
Sie wollte ihn
nicht mit mir.
Naja,ich kannte das schon
es lief meistens so ab:
Die Girls kamen vorbei
und quatschten sich
ihr Zeug von der Leber
von verflossenen Kerlen
falschen Gefühlen
der großen Liebe und so.
Das war auch ganz okay
nur kam ich mir langsam vor
wie ein stillgelegter Briefkasten
für Kummerpost
denn mehr lief leider nicht
mit den Girls
und so hörte ich
ihnen weiter zu
zeigte Verständnis
trank ein Bier dazu
und ging wiedermal leer aus.

# Ikarus

Ich gehe durch den Park
und da steht ein alter Mann
auf einer Bank,mit erhobenen Armen
an denen Plastikflügel geschnallt sind
und auf dem Kopf trägt er einen Hut
mit `nem Propeller drauf,angetrieben
durch einen kleinen Motor auf seinem Rücken
und als ich vor ihm stehen bleibe
sagt er:"Ich bin Ikarus!"
Ich habe da so meine Zweifel
und deshalb frage ich ihn,auf die
Plastikflügel und den Propeller hinweisend:
"Hatte Ikarus nicht Flügel
aus Vogelfedern und Bienenwachs?"
worauf er nur kurz antwortet:
"Man muß mit der Zeit gehen.Wir leben
im zwanzigsten Jahrhundert,mein Junge!"
"Aber Ikarus ist doch damals abgestürzt
und umgekommen." sage ich,noch immer ungläubig
aber er meint,das sei nur Legende und
der beste Beweis dafür sei
daß er jetzt vor mir stehe.
Das leuchtet mir ein,und neugierig geworden
frage ich ihn,ob er denn schon oft
mit seiner neuen Ausrüstung geflogen sei.
Nein,sagt er,es sei das erste Mal
aber es würde schon klappen,denn schließlich
verfüge er ja bereits über einige Flugerfahrung.
Und dann lädt er mich ein,ihm zuzusehen
und ich sage:"Danke,sehr gern."
Er bittet mich noch den Propellermotor
auf seinem Rücken einzuschalten
und nach wenigen Minuten beginnt er

mit den Flügeln zu schlagen
immer schneller und schneller
und ich kann die Anstrengung
in seinem Gesicht deutlich erkennen
aber dann,mit einem Sprung
hebt er ab von der Bank und ...
stürzt keinen Meter davor in den Dreck.
Armer alter Ikarus,denke ich.

Nirvana

Als Kurt Cobain sich
`ne Ladung Schrot
in den Schädel jagte
dachte ich nur
WIEDER EINER
Aber dann hörte ich mir
nochmals seine Songs an
und mir wurde klar
der Typ war seit langem FÄLLIG.
Und dann dachte ich
eigentlich hat er es
ENDLICH GESCHAFFT
ins Nirwana zu kommen
und dann las ich mir
ein paar von meinen
Gedichten durch
und ich fragte mich
wann ich wohl
AN DER REIHE WÄRE.

## Eine Million Männer

Es ist eigentlich ein Abend wie jeder andere,aber irgendwas ist heute doch anders;ich habe zu nichts richtige Lust und weiß auch nichts mit mir anzufangen.Der übliche Arbeitsalltag liegt hinter mir, ein 8-Stunden-Job im Büro,der mir bis auf ein paar dienstliche Telefonate und die ewig gleichen Querelen mit gewissen Kollegen nichts Aufregendes bescherte.Jetzt hocke ich in meiner Bude,das Abendessen habe ich bereits hinter mir,und fröhne der Langeweile.Letztlich entschließe ich mich zu schauen,was das Fernsehen bringt.Also schalte ich mein TV-Gerät ein,suche mir einen Sender,der möglichst wenig Werbung bringt,lande schließlich im 1.Programm,zünde mir eine Zigarette an und lege mich entspannt,aber ziemlich lustlos auf meine Couch aus braunem Kunstleder.
Der Nachrichtensprecher hat gerade seine letzte Meldung runtergerattert und kündigt die Wetterkarte an,die mir einen miesen naß-kalten nächsten Tag voraussagt.
Rückblende auf den Nachrichtensprecher,der uns allen zum Abschied einen schönen Abend wünscht und auf eine um 22.30 Uhr folgende Ausstrahlung der Tagesthemen weist.Im Anschluß an die nicht mehr ganz taufrische Ansagerin kommt eine Reportage zur Bevölkerungsentwicklung in der Bundesrepublik.Der unsichtbare Sprecher erzählt mir,daß es in Deutschland einen Überschuß von einer Million Männern gibt und diese theoretisch keine Chance haben eine Partnerin zu finden.Früher hätten Kriege diesen Überschuß auf fast natürliche Weise reduziert und so einen Ausgleich geschaffen,aber die 40jährige Friedenszeit hätte nun eben zu diesem Ergebnis geführt.

Ich bin nahe dran,den Frieden zu verdammen,denn irgendwie deprimiert mich diese Meldung angesichts meiner Chancenlosigkeit von 1 : 1000000,doch ist es auch tröstend,999999 Leidensgenossen an meiner Seite zu wissen und so eine wissenschaftliche Erklärung für die leere Hälfte meines 2,0 x 1,80 m großen Bettes zu haben.Der unsichtbare Verkünder der Unheilsbotschaft versucht zum Ende des Beitrags einen letzten Trost zu spenden,indem er den allein vor ihren Fernsehgeräten sitzenden oder mit einer Zigarette auf der Couch liegenden Männern die theoretisch ebenso mögliche Vision offeriert,daß eine Million Frauen in Deutschland einen Partnerwechsel vollziehen und die bis dahin Zukurzgekommenen doch noch ihre Chance geboten kriegen könnten,natürlich rein theoretisch.
Ein Fünkchen Hoffnung glimmt in mir auf,aber zum weiteren Fernsehen ist mir die Lust restlos vergangen.Also schalte ich das Gerät aus und lege den düster-melancholischen Sound der JOY DIVISION in den CD-Player ein;mit bassiger Stimme verkündet Ian Curtis seinen Weltschmerz.Auch er einer von uns,denke ich,nur daß er die letzten Konsequenzen zog und sich einen Strick nahm.
Ich greife mir die Lebensbeichte der MUTZENBACHER, zünde eine neue Gauloise an und lege mich wieder auf meine Kunstleder-Couch,blättere in dem Buch herum und suche mir die geilsten Stellen heraus, aber schließlich ermüdet mich auch das.Das Buch beiseite gelegt überlege ich,ob ich jetzt onanieren sollte,oder mich an meine Schreibmaschine setze und entscheide mich dann für das letztere,weil ich noch drei Bier in der Küche habe.Zwar hat mir die Ärztin aufgrund meiner angegriffenen Leber absolutes Alkoholverbot erteilt,aber bei den drei Bierflaschen handelt es sich um den Rest einer vorausgegangenen Party,und schließlich will ich das von mir bezahlte Zeug nicht schlecht werden lassen.

Also hole ich die Flaschen und ein sauberes,blitzblank poliertes Glas,baue alles neben der Schreibmaschine auf und spanne ein leeres Blatt ein.Dann betätige ich nochmals meinen CD-Player von SONY und tausche den fast bis an die Schmerzgrenze mitleidigen Ian Curtis gegen die flotteren Gesänge der DEAD KENNEDYS aus.
Nach dem ersten Schluck Bier und einer brennenden Zigarette im Mund lege ich auf meiner Maschine los. Ich schreibe eine meiner üblichen Kneipengeschichten,da die Kneipe oder irgendein Cafe´so ziemlich die einzige Lokalität ist,in der ich Kontakt mit dem Rest der Menschheit pflege,von den täglichen S-Bahn-Fahrten und meinem Job einmal abgesehen.
Ich bin also wieder einmal in einer der zahlreichen Eckkneipen des Berliner Stadtbezirks Prenzlauer Berg und treffe dort auf einen Typen,der mir im Suff so ziemlich seine gesamte Lebensgeschichte erzählt,was mich im Prinzip zu Tode langweilt,aber schließlich habe ich nichts Besseres zu tun und außerdem muß ich irgendwie meine Schreibmaschinenseiten vollkriegen.Erst als er von seiner Freundin oder Frau anfängt,wird die Geschichte für mich interessant.Besagte Frau oder Freundin,ausgehend von seinem Alter schätze ich sie so um die 25 , geht fremd,aber nicht mit irgendwem , sondern mit ihrer besten Freundin.Er erzählt mir , wie er die beiden nackt im Bett erwischt hat und ...
Ich habe mit dem Tippen aufgehört,nehme einen kräftigen Zug von meiner Zigarette und einen Schluck von der neu angebrochenen Bierflasche,das Einschenken ins Glas spare ich mir,lehne mich auf mein Sofa aus Kunstleder zurück , schließe die Augen und überlege mir , wie ich die Geschichte fortsetzen könnte.
Langsam entsteht ein Bild in meinem Kopf, ich male mir aus,wie es die beiden Frauen miteinander treiben.Sie lecken sich gegenseitig an den Brustwarzen und fummeln an ihrer Klitoris herum , stöhnen vor

Wollust,wechseln das Spiel, indem sie sich aufeinander legen und ihre Scheide am Oberschenkel der jeweils anderen reiben. Dann holt die eine unter`m Kopfkissen einen Vibrator hervor und beginnt sich damit selbst zu befriedigen,während die andere ihr dabei,ihre riesigen Brüste aneinander reibend ,zuschaut.
Ich bin fast erstaunt über eine derartige Phantasie meinerseits,angesichts der Tatsache , daß mein letzter Fick schon Monate und das letzte Sehen eines Pornofilmes beinahe 3 Jahre zurückliegt. Aber ich laß meinen Gedankenspielen weiter freien Lauf, es stört mich auch nicht,daß die Stimme Jello Biafras schon seit Minuten nicht mehr aus dem Lautsprecher tönt , und betrachte fortgesetzt die Sex-Spiele der beiden als heimlicher Voyeur, doch nach einer Weile gebe ich mein gedankliches Versteck auf und stehe plötzlich nackt und mit steifem Schwanz zwischen ihnen.Das Überraschungsmoment wirkt nur kurz , denn blitzartig stürzen sich die Frauen auf mein bestes Stück , so daß mir unter ihren Liebkosungen schon fast im Stehen einer abgeht.Dann lege ich mich auf die eine,die bereitwillig ihre Schenkel öffnet,und will gerade meinen Schwanz in ihren Unterleib eingraben,während ich der anderen an den Brüsten rumgrabsche,als ... ja als plötzlich eine Unmenge von Türen auffliegt,alle Zimmerwände scheien nur aus Türen zu bestehen, und 1 Million nackter Männer (genau gesagt sind es 999999) herein stürmt und sich auf die zwei Frauen stürzt ...
Ruckartig bin ich aus meinem Trauma erwacht , ich verfluche meine zügellose Phantasie und reiße wütend die Seite aus meiner Schreibmaschine , obwohl der Typ in der Kneipe bis zum zuletzt geschriebe - nen Satz überhaupt nicht ins Detail gegangen war. Aber ich habe keine Lust oder Elan mehr , um mir eine andere Variante seiner Fortführungen auszudenken;deshalb zerknülle ich auch die anderen bereits geschriebenen Seiten der Kneipengeschichte und wer-

fe sie in den Papierkorb.
Die Schreibmaschine schaffe ich ins Schlafzimmer , um Platz auf dem Tisch zu machen, ich öffne mein letztes Bier,das schon irgendwie schal schmeckt , hatte ich es nicht geahnt,nehme mir eine Zigarette aus der fast aufgebrauchten Schachtel und lege eine neue CD ein,und während Elli und Sylke von den MIMMIS mir verkünden : "Du hast die Frauen in der Hand,denn Du bist ein toller Mann", muß ich an die starke Konkurrenz von beinahe 1 Million Männern denken.

# Henry

Immer wenn Henry nachts aus der Kneipe kam,pinkelte er auf das Rosenbeet des kleinen Hausvorgartens. Er tat das,seitdem er wußte , daß an genau dieser Stelle Magda ihren über alles geliebten Goldhamster begraben hatte,wobei Magda wiederum **nicht** wußte,daß er am Tod des kleinen Nagers Schuld war.Henry hatte dem Futter etwas Rattengift beigefügt; das Tier hatte nicht lange zu leiden,nach wenigen ruckartigen Krämpfen blieb es mit offener Schnauze und leicht verdrehten Augen vor dem Futternapf liegen.
Henry hatte das Tier immer gehaßt , es hatte ihm seine Frau vollends entfremdet, er war schlichtweg eifersüchtig auf den kleinen Kerl.Naja,nun war das Tier tot,aber an der Beziehung zu seiner Frau hatte das nichts geändert. Im Gegenteil , der Haß zwischen den beiden wuchs mit jedem Tag. Der Sinn ihrer beiden Leben bestand eigentlich nur noch darin sich gegenseitig zu verletzen, sich weh zu tun. Und deshalb stand Henry jetzt hier und pinkelte in weitem Bogen und sehr genüßlich auf das Rosengrab, weil er genau wußte, daß Magda ihn hinter den Gardinen beobachten und vor Wut kochen würde. Und er wußte, eines Tages würde er auch auf **ihr** Grab pinkeln, in weitem Bogen und sehr genüßlich.
Sicher würde auch seine Gattin liebend gern dasselbe mit seiner Ruhestätte tun,aber einer Frau würde das doch erhebliche Umstände bereiten.Ein weiterer Grund zur Freude. Bei dem Gedanken daran mußte er lauthals lachen.Er lachte schallend los und es war ihm völlig egal,daß es bereits kurz vor Mitternacht war,und daß Magda es hören würde.

Er würde sie überleben,er mußte überleben. Nur der Gedanke an ihr Ende hielt ihn noch am Leben.Er malte sich aus,wie er sie langsam töten und sich dabei an ihren Qualen weiden würde.Am liebsten hätte er sofort dem Hamster ausgegraben und sich mit seinem Urinstrahl direkt an dem Tier vergangen,vor den Augen Magdas.Nicht nur im Todeskampf , auch im Leben sollte sie leiden.Aber das Tier lag schon zu lange unter der Erde,sicher hatten die Würmer schon ihre Freude daran gehabt.Na egal, ihm würde etwas anderes einfallen.
Eigentlich wußte er gar nicht,was ihm lieber war , ein schneller,baldiger Tod der einstmals geliebten Frau,oder noch unendlich lange Quälereien der lebenden.Er wird sich ganz spontan entscheiden , es dem Zufall überlassen. Irgendwann würde der Moment kommen, um den vor einigen Wochen gekauften Revolver zum Einsatz zu bringen. Aber zu schnell sollte es auch nicht gehen,er würde sie erst in die Knie schießen und sich dann langsam mit der Waffe zum Oberkörper vorarbeiten.Jeder Schuß und der anschließende Schmerzensschrei würde ihm Genugtuung bereiten für die erduldeten Schikanen.Bei Gott, er haßte diese Frau wirklich.Er würde sie töten und damit sich selbst erlösen.Die anschließende Ächtung durch die Gesellschaft und die drohende Gefängnisstrafe waren ihm ziemlich egal,er schiß inzwischen auf seine Umgebung und die bürgerlichen Werte ... ja,eines Tages würde er auf Magdas Grab scheißen.

Er schüttelte die letzten Tropfen ab,sorgsam darauf bedacht,noch immer die Grabstätte zu treffen , und packte seinen Schwanz ein.Aus seiner Jackentasche holte er ein fast leeres Päckchen Zigaretten hervor,entnahm eine und zündete sie im Schutz der Hausfassade an.Genüßlich inhalierte er den ersten Zug.Er war bereit.Er würde jetzt in seine Wohnung gehen,und irgendwie freute er sich schon auf das

anschließende Gezeter seiner Frau . Er würde nicht darauf reagieren,wohl wissend , daß ihr Ende nicht mehr in allzu weiter Ferne lag.
Bedächtigt arbeitete er sich die Stufen des Treppenhauses empor,den leicht schwankenden Körper am Geländer abstützend.
Er stand vor seiner Wohnungstür , hinter der das Grauen in Gestalt Magdas auf ihn lauern würde.
Langsam kramte er den Schlüssel aus seiner Hosen - tasche hervor,setzte ihn an,öffnete die Tür.
Er blickte in die Mündung des vor einigen Wochen gekauften Revolvers,den Magda jetzt mit einem merkwürdigem Glitzern in den Augen auf ihn richtete.(Wann hatten ihre Augen das letzte Mal so geglänzt?,überlegte Henry.Ja richtig,es war bei ihrer Trauung,vor mehr als 30 Jahren.) Dann hörte er einen Schuß und spürte gerade noch , daß ihm die glimmende Zigarette aus dem Mund fiel,und dann ... nichts mehr.

## Fanta oder Ein Geniestreich oder Die größte Tracht Prügel meines Lebens

Da war dieser Typ,der sich seit einiger Zeit ständig in unserer Nähe rumtrieb und uns mit irgend - welchen,frei erfundenen Geschichten imponieren wollte.Wir,das waren meine Freund Mike und Schotte (wir nannten ihn so, weil sein Vater mal in Schottland gearbeitet hatte) und ich,mochten ihn nicht besonders,seine Anwesenheit fiel uns ziemlich auf die Nerven.Schon mehrmals hatten wir ihn das spü - ren lassen,aber er kam immer wieder angekrochen. Wir waren so um die 11 Jahre alt,er vielleicht ein bis zwei Jahre jünger.Er war mit seinen Alten erst vor kurzem in unsere unmittelbare Nachbarschaft gezogen.Die Jakubeits,so war der Name der Sippe, erregten ziemlich schnell Aufsehen in der Gegend, da sie ihre Treue zu Partei und Staat sehr offen de - monstrierten.Vater Jakubeit trug ständig das Par - teibonbon am Kragen und ließ an staatlichen Feiertagen mit schöner Regelmäßigkeit die Arbeiter- und Bauernfahne aus dem Fenster baumeln.Allein dies war schon Grund genug die Familie nicht sonderlich zu mögen.Und nun kam andauernd ihr gottverdammter Sohn, wir nannten ihn einfach Jacky,angerannt und laberte uns die Ohren voll.Er hatte sicher seine Schwierigkeiten,Kontakte in der neuen Umgebung zu knüpfen , und eigentlich konnte er einem leid tun , aber bei Gott,warum hatte er sich gerade uns als seine Op - fer ausgesucht.
Jedenfalls hatten wir schon nach kurzer Zeit end - gültig die Schnauze voll von seinem Gesülze und von seiner Gegenwart,und wir beschlossen,ihm eine Ab - reibung zu verpassen.

Es war an einem Sommerabend,irgendwann während der Ferien,wir hatte den ganzen Tag mit allerlei Spielereien verbracht und saßen nun ziemlich ermattet auf der Wippe dieses ansonsten äußerst spärlich ausgerüsteten Spielplatzes des an unsere Wohnsiedlung angrenzenden Neubauviertels . Schotte paffte eine Zigarette;er war der einzige in unserer Runde, der ab und an seinem Vater ein paar Kippen aus der Schachtel zog und sie dann voller Stolz inhalierte.
"Scheiße" sagte Mike.
"Was ist Scheiße?" fragte Schotte und nahm einen kräftigen Zug,so als wolle er damit seiner Frage eine besondere Bedeutung verleihen.
"Jacky" sagte Mike.
"Wieso,was ist denn mit Jacky ?" fragte ich.
"Der Typ geht mir ganz schön auf die Ketten . Wir müssen endlich was unternehmen , sonst werden wir den nie los."
"Da haste voll recht,Alter" , reagierte Schotte , "oder nich,Andie ?"
"Klar",sagte ich,"aber was willst `n machen ?"
"Weiß ich noch nicht" , sagte Mike,"wir müssen uns eben irgendwas einfallen lassen."
Schotte blies den Rauch seiner Zigarette aus:
"Ich bin dafür,ihm einfach eins auf die Schnauze zu hauen,aber so,daß er sich nicht wieder blicken läßt !"
"Hey,das ist Scheiße! Da haben wir sofort seine Alten am Hals." sagte Mike.Wir müssen uns was anderes einfallen lassen.Was meinst Du,Andie ?"
"Wir müßten ihn irgendwie reinlegen . So richtig schön verarschen, aber so, daß er sich die Sache auch merkt und uns nicht mehr auf die Eier geht."
"Aber wie ?"
"Ich hab da so `ne Idee" antwortete ich.
"Komm´,laß hören!"
"Bei seiner Bagage hat dieser Typ doch garantiert noch nie was aus `m Westen gehabt.Coka Cola und so `n Zeug."

Die beiden schauten mich verständnislos an.
"Ich mein,wir verschaffen ihm so `n Gesöff."
"Versteh´ick nich" sagte Schotte.
"Na ganz einfach.Meine Alten haben doch letzte Woche Besuch aus `m Westen gehabt,und die haben `nen ganzen Sack voll Cola und Fanta mitgebracht . Und davon werden wir eine Dose unserem lieben Jacky geben."
"Ich versteh´ kein Wort.Worin soll denn darin die Abreibung liegen ?" meinet jetzt Mike.
"Mensch,ihr kapiert aber auch gar nichts.Natürlich geben wir ihm nicht die richtige Fanta.Da wären wir ja schön blöd ... Wir verpassen ihm unsere Fanta."
Die beiden sahen mich noch immer verständnislos an.
"Wir",ich mußte innerlich schon über meinen nahezu genialen Einfall lächeln,"saufen das Zeug selbst aus und ... pissen statt dessen einfach in die Dose rein.Und dann verpassen wir ihm die Brühe ... Na?"
"Sauber",sagte Schotte,"genau das ist es."
"Yeah" meinte auch Mike.
Wir waren uns wiedermal einig.Die Sache war genial, und ich war nicht wenig stolz darauf.Nach einer kurzen Planbesprechung verabredeten wir uns für den nächsten Abend zu einem Zeitpunkt,an dem Jacky unweigerlich aufkreuzen würde.

Wir hingen schon etwa eine halbe Stunde zusammen als Jacky auftauchte.Die Zeit zuvor hatten wir effektiv genutzt.Genüßlich hatten wir die Dose Fanta ausgesüffelt,die ich aus dem Keller meiner Eltern mitgebracht hatte.Wann bekam man hier im Osten schon mal was aus dem Westen präsentiert.Das Zeug schmeckte eigentlich nicht viel besser als die Suppe aus dem volkseigenen Getränkekombinat,aber al - lein schon der Gedanke,etwas aus dem " goldenen " Westen durch die Kehle laufen zu lassen , gab uns das Gefühl eines Privilegs.
Anschließend gingen wir in den Fahrradkeller eines Neubaublocks und füllten die Dose mit unserer Pis-

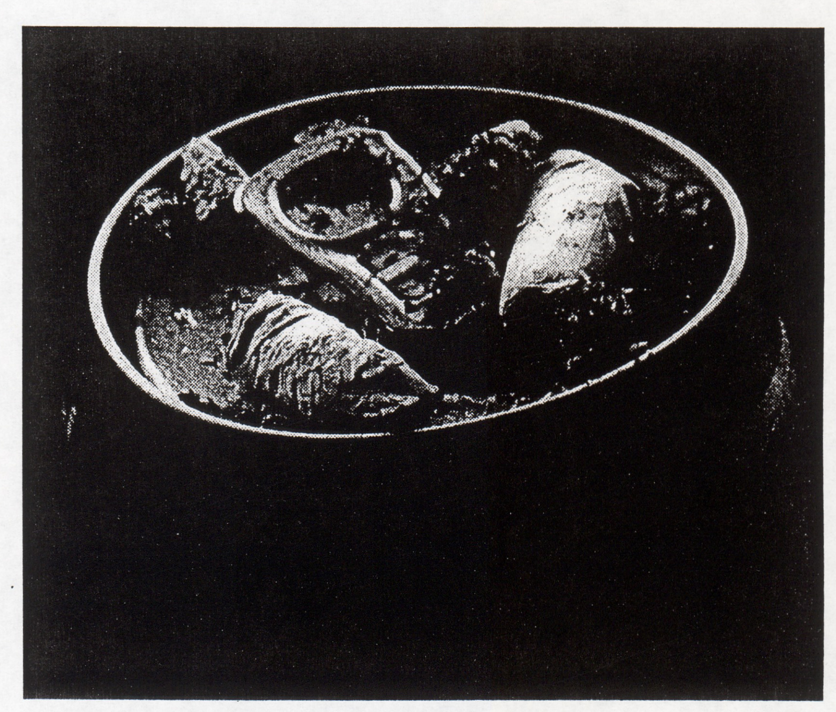
se.Ich selbst hatte kaum Druck auf der Blase ge - habt,aber Mike konnte dafür mein Pensum ohne grössere Schwierigkeiten miterfüllen. Überhaupt , Mike mußte ständig pinkeln.Wahrscheinlich war er sogar ein Bettnässer,aber das hätte er uns gegenüber natürlich nie zugegeben.
Jedenfalls lehnten wir lässig an unserer geliebten Wippe als Jacky zu uns stieß.Ich jonglierte mit unserem Fußball,den wir ständig bei uns hatten,Schotte nuckelte an seiner Zigarette (irgendwann mußte es seinem Vater doch auffallen,daß immer wieder Kippen aus seiner Packung fehlten) und Mike hielt cool die Fanta-Dose in der rechten Hand.
"Hey Jacky,auch mal wieder im Lande ?"
Er stutzte etwas,so eine freundliche Begrüßung hatte er von uns noch nie erfahren,aber die Freude darüber überwog sein Mißtrauen.
"Ich dachte,ich schau mal vorbei ... Was habt Ihr denn den ganzen Tag gemacht ?"
"Nichts besonderes" ,antwortete ich, "den ganzen Tag vor der Glotze gehangen ... Und Du ?"
"Ich war mit meinem Vater unterwegs.Er mußte heute in Magdeburg arbeiten,da hat er mich mitgenommen."
Das Gespräch plätscherte noch eine Weile so hin , wir mußten ihn in Sicherheit wiegen.Schotte zündete sich mehrere Kippen an,die Aufregung oder Vor - freude machte ihn sichtlich nervös.Mike und ich dagegen waren die Ruhe selbst.Voll innerer Freude malte ich mir schon den großen Augenblick aus.
Mike wirkte am lockersten.Ab und an setzte er die vollgepißte Fanta-Dose leicht an und tat sah so als würde er daraus trinken.
Genug gelabert, Jacky war soweit. Er fühlte sich sichtlich wohl in unserer Runde.
"Hey Jacky,willste auch mal ´n Schluck.Is` aus ´m Westen.Hat Andie mitgebracht.Schmeckt echt geil."
Mike war in Hochform,während Schotte und ich uns das Lachen kaum noch verkneifen konnten,aber der blöde Jakubeit merkte nichts.

"Klar" sagte er.
"Aber nicht soviel," meinte Mike heimtückisch,"ich will auch noch was saufen !" und überreichte ihm die Dose.
Jacky nahm sie voll Dankbarkeit und setzte an. Ein kräftiger Schluck,wer weiß,wann man mal wieder so-was bekommt,und dann ... Er prustete los , spuckte wie ein Wilder als wolle er einen neuen Rekord da-rin aufstellen.
"Ihr Schweine, ... was ist das ... was habt Ihr da rein gemacht ? Ihr Schweine !"
Wir kamen gar nicht dazu,auf seine Beleidigungen zu reagieren,wir lachten auf Teufel-komm-raus , Schotte fiel vor Lachen die Zigarette aus dem Mund, ich mußte mir den Bauch halten.
Vergiftet durch unsere körpereigenen Säfte und ge-demütigt durch unser schallendes Gelächter setzte plötzlich Jackys Geschrei aus.Er fing an zu heulen, dieser kleine Scheißer,er heulte und heulte,wie ein Schloßhund bei Vollmond.
Und aufeinmal rannte er,ja er flüchtete,die feige Sau.
"Das werd`ich alles meinen Eltern sagen !" würgte er unter Tränen hervor,aber das war uns ziemlich egal.Das Ding hatte voll gesessen.Wir hatten zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen,wir hatten un-seren Spaß gehabt,und was für einen Spaß,und wir waren diesen Typen los,einfürallemal.

Ich weiß gar nicht mehr,wie lange wir noch so ge - lacht haben.Immer wieder holten wir uns dieses Bild zurück,das Ansetzen der Dose,seinen gewaltigen Schluck und dann ... dieses Gesicht,sein Blick, es war einfach zum Brüllen.Sicher hätten wir noch ta-gelang von diesem Erlebnis gezehrt,aber plötzlich stand sein Alter vor uns und brüllte:
"Wenn ich euch erwische,ihr Schweine ! Ihr habt meinen Sohn vergiftet,ja vergiftet ! ... Das wird ein Nachspiel haben,liebe Brüder ... das werde ich

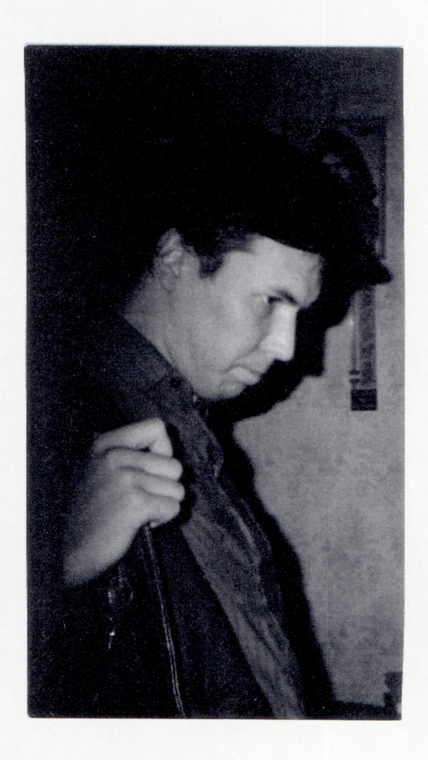
euren Eltern erzählen,noch heute ... wartet es nur ab !"
Ich gebe zu,der Auftritt des alten Jakubeit riß uns schlagartig aus unserem Lachanfall heraus , er bewirkte genau das,was sich diese "rote Sau" davon versprach,er tat seine Wirkung . Wie vom Blitz getroffen rannten wir auseinander,jeder dachte nur an sein eigenes Seelenheil.
Ja,auch wir waren elende Feiglinge,aber ebenso wie zuvor das Schicksal von Jacky war uns das in diesem Augenblick so ziemlich scheiß egal.Nur weg von hier.Weg,weg,weg !
Das Gebrüll von Jackys Vater noch in den Ohren,aber ohne dessen Prügel bezogen zu haben,kam ich sicher zu Hause an.Meine Eltern waren nicht da,sie besuchten irgendwelche Freunde. Und trotzdem, meine Nerven lagen blank.
Wenig später kamen meine Erzeuger in ihr gutbürgerliches Heim.Ich schwieg,kein Wässerchen konnte meinen Blick trüben,die personifizierte Unschuld. Die Alten waren ziemlich guter Laune,selbst meine Mutter,und das,obwohl mein Vater sichtlich wiedermal tief ins Glas geschaut hatte.
Minuten später klingelte es an der Wohnungstür.Mein Vater öffnete und ich konnte nur noch das hochrote Gesicht des Genossen Jakubeit erspähen;rasch verzog ich mich in mein Zimmer ...

Mein Vater riß die Zimmertür auf.Sein Gesicht hat-Jakubeits Farbe angenommen.
"Mein lieber Herr Sohn !" brüllte er los...
Und dann erhielt ich die größte Tracht Prügel meines Lebens.Ich schwor hoch und heilig,bei allem , was mir lieb und teuer war,so etwas nie wieder zu tun und angesichts der Prügel bereute ich die Tat wirklich,aber im tiefsten Inneren hörte ich noch immer Schottes Bestätigung meiner "genialen" Idee: "Sauber,genau das ist es."



**Ende**

Inhalt



AnDie Z.
(Andreas Schulz)

geboren 1965 in Stendal,
lebt seit 1989 in Berlin




# KRACHKULTUR

## Das Literaturmagazin



**Sommerausgabe 1993**
**Mit Wort und Bild von:**
**Frank Frerichs, Aaron Kreuzen, Tuberkel Knuppertz, Norbert Schmit, Bogislav, Xünnar Die, Mick Hollows, John Waszek ...**

**Winterausgabe 1993**
**Mit Bild und Wort von:**
**Michael Held, Silke Andrea Schuemmer, Thomas Nöske, Ansgar Eyl, Carla Kraus, Gregor Schmithausen, Bernd Frenz, Rainer Scholz, Florian Mayr und all' die alten Freunde**

**für je fünf Mark (inkl. Porto) bei**

**Martin Brinkmann, Pferdemühlendamm 19, 27624 Bederkes**

Anzeigen:

# Neu im Ariel-Verlag:

# Der Nylonär

Romanvorlage für ein erotisches Roadmovie

**Das neue Buch von**

**OLIVER BOPP**

**(Herausgeber vom "Cocksucker")**

Walter wird Witwer und fängt an, sein Leben zu genießen. Er trinkt Bier und sieht Porno-Videos.
Susanne geht in die Stadt um sich an geile Männer zu verkaufen.
Rick ist Aussteiger und zieht durch die Welt, bis ihm die Kohle ausgeht.
Alle drei treffen sich in diesem Buch...

**324 Seiten für 20 DM** (+Porto)

**Bitte bestellen bei: ARIEL-Verlag, Dresdner Str.11, 64560 Riedstadt oder per Tel./FAX (selbe Nummer): 06158/74320**

Herausgeber: Oliver Bopp

# Cocksucker

Erscheinungsweise: 1/4-jährlich
Einzelpreis: 3,50 + 1,50 DM Porto (Selbstkostenpreis)
Abo: 15,- DM für 4 Ausgaben
Bitte nicht mit Briefmarken zahlen!
Verrechnungsschecks schicken.

Cocksucker
Zeitung für Undergroundliteratur

Anschrift: Dresdner Str.11, 64560 Riedstad

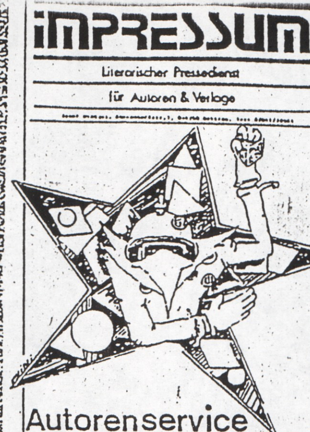
FAX: 06158/74320

KULTUR-TERRORIST
Lit.- & Kunst-Zine

Mañana-Verlag, T. Nesch,
PF 300 619, 51335 LeverKusen
Tel. 02171/44409

HokaHe (ein guter Tag zu sterben), Zeitschrift für Kunst und INNER-SPACE-DETONATIONS-literatur. Seit 1991. Nummer 5, 36 Seiten A5, bei Thomas Nöske, Kochhannstr.1. 1o249 Berlin. DM: 3.5o + 1.5o Porto.




Literarischer Pressedienst für Autoren und Verleger

DER LITERARISCHE MARKT

Gegründet: 1987 / Erscheint 6x jährl.
Einzelpreis: 7,50 DM
Abonnement : 44,— DM
(Ausland) : 48,— DM

Auflage: 1000

Themen:
Literaturbetrieb und Verlagswesen

IMPRESSUM
veröffentlicht praktische Tips für Autoren & Verleger, informiert über Wettbewerbe, Anthologieprojekte, Neuerscheinungen und aktuelle Literaturzeitschriften

IMPRESSUM
bringt eine Manuskript-Börse, Autoren- und Verlagsvorstellungen sowie enorm viel KOMMUNIKATION über die Aktivitäten hinter den Kulissen des offiziellen Literaturbettriebes....

Probeheft anfordern!

IMPRESSUM c/o
JOSEF WINTJES & BRUNO RUNZHEIMER
BÖCKENHOFFSTR.7,4250 BOTTROP
TEL:02041/20568

**Impressum**




## Hartmuth Malorny
## Kronkorken für den Nachlaß

Gedichte

*Hier war Leben drin, dem wir täglich draußen auf der Straße begegnen (...) revolutionärer als alle linken Parolenrufer zusammen. Ich war fasziniert...*
*(Robsie Richter)*

ISBN 3-930148-01-3




**DER STÖRER**
Ost-West-Literaturzeitung

**Bezug:**
**Jörg André Dahlmeyer, Kastanienallee 87, 1o435 Berlin. Probeex. DM5,5 Abo (4 Ausgaben) DM20, Ausland DM30, Eingesperrte DM 0**

